

INHALT

A. AUTOBIOGRAPHISCHES ERZÄHLEN ODER DAS ICH AM ENDE DES SCHREIBENS. POSITIONEN UND PROJEKTE.

I. POSITIONEN	1
II. PROJEKTE	35

B. DAS ICH AM ENDE DES SCHREIBENS. SPIELARTEN LITERARISCHER AUTOBIOGRAPHIE IM ACHTZEHNTEM JAHRHUNDERT.

I. DER VERLUST DES ICH IM RELIGIÖSEN UND RELIGION ALS AUFHEBUNG INDIVIDUELLER VERLORENHEIT. .. 45

I.1. ADAM BERND: Eigene Lebensbeschreibung. (1738) "Furchtsam im Gemüthe und zuweilen krank an der Religion." Die sprechende Melancholie und autobiographisches Schreiben als Therapie.	47
I.2. JOHANN CHRISTIAN EDELMANN: Selbstbiographie. (1749-1752) Ein Leben "ohne Schminke" oder Freigeistigkeit als Identitätsentwurf. . 68	
I.3. Johann Georg Hamann: Gedanken über meinen Lebenslauf. (1758) Die "Höllenfahrt der Selbsterkenntnis" in London oder Die Lebensreise als "Wahlfahrt" (Hamann)	83

II. INTELLEKTUALITÄT - IDENTITÄT: ZUR FUNKTION DER GELEHRTENAUTOBIOGRAPHIE IM ACHTZEHNTEM JAHRHUNDERT. 109

II.1. FRIEDRICH CHRISTOPH ÖTINGER: Selbstbiographie. Genealogie der reellen Gedanken eines Gottesgelehrten. (1762-72) oder Die literarische Zurichtung lebensgeschichtlicher Erfahrungen.	111
II.2. JOHANN JACOB REISKE: Von ihm selbst aufgesetzte Lebensbeschreibung. (1783) Das autobiographische Mißverständnis.	117

II.3. JOHANN G.H. FEDER: Leben, Natur und Grundsätze. (1790-1821)
Autobiographisches Erzählen als Versuch intellektueller Rehabilitation. 123

III. ULRICH BRÄKER: TAGEBUCHAUTOR, LITERATUR- KRITIKER UND AUTOBIOGRAPH oder DIE PERMANENZ SELBSTBIOGRAPHISCHEN SCHREIBENS.

III.1. "(...) - und erwachte von meinem Traum, - denn ich war ganz da."
Bräkers Literatur - ein Traum vom Leben? 131

III.2. ULRICH BRÄKER: Lebensgeschichte und Natürliche Ebentheuer des
Armen Mannes im Tockenburg. (1781-1785) "Das Leben ist ein Traum."
Bräker oder die Suche nach Freiheit durch Literatur. 147

IV. ERINNERNDE ERKENNTNIS: ZUR PSYCHOLOGISCH- EMPIRISCHEN ERKUNDUNG DES ICH. KARL PHILIPP MORITZ (1756-1793)

IV.1. "*Gnothi Sauton* oder Magazin zur Erfahrungsseelenkunde" (1783-
1792) Die Sichtung der "Fakta" (Moritz). 178

IV.2. Autobiographische Verdichtung: "Anton Reiser. Ein psychologischer
Roman." (1785-1790)

Prolog: "Anton Reiser" - Psychologischer Roman oder psychologische Au-
tobiographie? 191

"Anton Reiser": Die unendliche Reise zur Kunst oder die Unmöglichkeit,
pünktlich zu sein. Das autobiographische Projekt als intellektuelle Satisfak-
tion. 196

a) Die Macht der Imagination oder Das Predigtamt als Identitäts-
entwurf. 198

b) Intellektualität als biographische Orientierung 210

c) Der "falsche Kunsttrieb" (Moritz): Anton Reisers literar-ästhetischer
Identitätentwurf. 218

d) Abreise ohne Ankunft oder Die vereitelte Schauspieleridentität	230
---	-----

C. DAS SELBSTGEWISSE ICH ZU BEGINN DES SCHREIBENS oder DIE ILLUSION DES FRAGMENTS. JOHANN GOTTFRIED SEUME: "MEIN LEBEN" (1810) ALS BEISPIEL DER AUTOBIOGRAPHIE DER "GOETHEZEIT"

I. Vorwort	246
-----------------------------	-----

II. Zur Textorganisation von "Mein Leben" und Göschens Mißverständnis.	256
---	-----

III. Das geschlossene Selbstporträt im fragmentarischen Erzählen

III.1. Das Selbstporträt im Bildnis des anderen

III.1.1. Die Vaterfigur

a) Von der "Krankheit, keine Ungerechtigkeit sehen zu können." (ML, S.8)	269
--	-----

b) "Ich glaubte nur, was ich begriff (...)." (ML, S.45). Vom Primat der Vernunft.	273
---	-----

III.1.2. Das Porträt des Mönchs als autobiographisches Gegenbild: "(...) entschlossen, dem Elend nicht entgegenzuleben (...)." (ML, S.60)	280
---	-----

III.2. Ungleichzeitigkeit als subjektive Befindlichkeit.	289
--	-----

III.3. "ziemlich düster und grämelnd" (ML, S.43): Das Außengesicht als Maske des "inneren Ich". (ML, S.49).	295
---	-----

III.4. "Volksdeputirter" auf dem Transportschiff (ML, S.54)	302
---	-----

III.5. Zur Antinomie und Ambivalenz von Natur und Kultur: Der gute Wilde und die Faszination der Maschinen.	309
---	-----

IV. Zum Literaturbegriff Johann Gottfried Seumes: "Aber manchmal ist das Wort die That selbst."	317
--	-----

LITERATURVERZEICHNIS	324
-----------------------------------	------------